

Einführung

Politische Soziologie der Bundesrepublik

Überblick

Literatur

Ablauf

Grundlagen

Politische Soziologie

Erklärungsebenen

Modelle des Menschen

Zusammenfassung



Organisation

- ▶ Fragen Sie
- ▶ Basismodulklausur: Ca. 30 Prozent
- ▶ Mündliche Prüfung MEd
 - ▶ Bedarf klären
 - ▶ Bitte nächste Woche nach Vorlesung kurz nach vorne kommen
- ▶ Dieses Sommersemester ist sehr kurz (mit heute 11 Sitzungen)
- ▶ Fehlender Stoff online, aber nicht Prüfungsgegenstand

Empfohlene Literatur



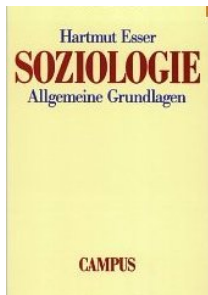
- ▶ Typisches Sammelwerk; 17 Kapitel von 17 verschiedenen Autoren
- ▶ Unterschiedliche Qualität, unterschiedlicher Stil, keine (ganz) einheitliche Struktur
- ▶ Kapitel bauen nicht aufeinander auf
- ▶ Aus dem Campusnet: <http://www.springerlink.com/content/123526/>

Empfohlene Literatur



- ▶ Typische Monographie
- ▶ Sehr viel detailliertere Darstellung als in Kaina/Römmele
- ▶ Beschränkung auf politische Mikro-Soziologie

Spezielle Grundlagen für heute



- ▶ Sehr klares, zugängliches Lehrbuch
- ▶ Behandelt die (oft unausgesprochenen) Grundlagen der Soziologie
- ▶ Heute für uns wichtig: Grundmodell der soziologischen Erklärung und Modelle des Menschen

Literatur für nächste Woche (Politische Kultur/Wertewandel)

- ▶ Politische Kultur Conradt, 1980
- ▶ Wertewandel: Welzel, 2008
- ▶ Folien von Woche zu Woche: <https://www.kai-arzheimer.com/Politische-Soziologie-der-BRD/>

„Makro“

Datum	Thema
15.04. zum Nachlesen	Einführung Politische Kultur in Ost und West
29.04.	Werte und Wertewandel
06.05.	Sozialkapital und Netzwerke
13.05.	Cleavages

„Meso“

Datum	Thema
20.05.	Eliten
27.05.	Parteien und Parlamente
03.06.	Bürokratie, Organisationen, Verbände
17.06.	Politische Kommunikation

„Mikro“ (Einstellungen und Partizipation)

Datum	Thema
24.06.	Ideologie und Politische Kognition
01.07.	Wahlverhalten
08.07.	Soziale Bewegungen/Unkonventionelle Partizipation

Was ist Politische Soziologie?

Euchner (1985)

„Politische Soziologie ist kein gut definierter Begriff“

Was ist Politische Soziologie?

Euchner (1985)

„Politische Soziologie ist kein gut definierter Begriff“

- ▶ Interdisziplinär: Grenzgebiet zwischen zwei Sozialwissenschaften
- ▶ In beiden Fachgesellschaften (DGS/DVPW) entsprechende Strukturen
 - ▶ Wechselseitige Befruchtung
 - ▶ Unterschiedliche Herangehensweisen, Begriffe, Interessen
 - ▶ Hier: primär politikwissenschaftliche Perspektive

Was ist Politische Soziologie?

Euchner (1985)

„Politische Soziologie ist kein gut definierter Begriff“

- ▶ Interdisziplinär: Grenzgebiet zwischen zwei Sozialwissenschaften
- ▶ In beiden Fachgesellschaften (DGS/DVPW) entsprechende Strukturen
 - ▶ Wechselseitige Befruchtung
 - ▶ Unterschiedliche Herangehensweisen, Begriffe, Interessen
 - ▶ Hier: primär politikwissenschaftliche Perspektive
- ▶ Keine klare Definition, kein großes Interesse daran

Was ist Politische Soziologie?

Euchner (1985)

„Politische Soziologie ist kein gut definierter Begriff“

- ▶ Interdisziplinär: Grenzgebiet zwischen zwei Sozialwissenschaften
- ▶ In beiden Fachgesellschaften (DGS/DVPW) entsprechende Strukturen
 - ▶ Wechselseitige Befruchtung
 - ▶ Unterschiedliche Herangehensweisen, Begriffe, Interessen
 - ▶ Hier: primär politikwissenschaftliche Perspektive
- ▶ Keine klare Definition, kein großes Interesse daran
- ▶ Relativ große Übereinstimmung bzgl. Forschungsfeldern und Ansätzen

Was ist Politische Soziologie II?

1. **Soziologie:** Wie kann man soziales Handeln erklären?
 - ▶ „Handeln“: Bewußtes Tun, mit subjektivem Sinn verbunden (Abgrenzung von Gewohnheiten/reinen Reaktionen)
 - ▶ „Sozial“: auf andere Menschen bezogen

Was ist Politische Soziologie II?

1. **Soziologie:** Wie kann man soziales Handeln erklären?
 - ▶ „Handeln“: Bewußtes Tun, mit subjektivem Sinn verbunden (Abgrenzung von Gewohnheiten/reinen Reaktionen)
 - ▶ „Sozial“: auf andere Menschen bezogen
2. **Politikwissenschaft:** Wie kann man das Zustandekommen autoritativer Entscheidungen für die gesamte Gesellschaft erklären?
 - ▶ „Entscheidungen“: Who gets what, when, and how?
 - ▶ „Autoritativ“: Letztverbindliche Entscheidungen, Verbindlichkeit allgemein akzeptiert, andernfalls erzwingbar

Was ist Politische Soziologie II?

1. **Soziologie:** Wie kann man soziales Handeln erklären?
 - ▶ „Handeln“: Bewußtes Tun, mit subjektivem Sinn verbunden (Abgrenzung von Gewohnheiten/reinen Reaktionen)
 - ▶ „Sozial“: auf andere Menschen bezogen
2. **Politikwissenschaft:** Wie kann man das Zustandekommen autoritativer Entscheidungen für die gesamte Gesellschaft erklären?
 - ▶ „Entscheidungen“: Who gets what, when, and how?
 - ▶ „Autoritativ“: Letztverbindliche Entscheidungen, Verbindlichkeit allgemein akzeptiert, andernfalls erzwingbar
3. **Politische Soziologie:** Wie kann man das politische Handeln von Menschen in und mit ihren sozialen Bezügen erklären?

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)
- ▶ (Exodus nach USA)

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)
- ▶ (Exodus nach USA)
- ▶ Nach dem Zweiten Weltkrieg: Schwerpunkt auf Wechselwirkungen zwischen politischen/gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen
 - ▶ Makro-Ebene: Demokratie vs. Totalitarismus (Herrschaftssoziologie)
 - ▶ Meso-Ebene: Parteien, Verbände, Eliten

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)
- ▶ (Exodus nach USA)
- ▶ Nach dem Zweiten Weltkrieg: Schwerpunkt auf Wechselwirkungen zwischen politischen/gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen
 - ▶ Makro-Ebene: Demokratie vs. Totalitarismus (Herrschaftssoziologie)
 - ▶ Meso-Ebene: Parteien, Verbände, Eliten
- ▶ „Behavioralist Revolution in American Political Science“ → Rezeption in den 1970er Jahren
 - ▶ Schwerpunkt auf *Orientierungen* und *Verhalten*
 - ▶ Gewöhnlicher Bürger (Mikro-Ebene)

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)
- ▶ (Exodus nach USA)
- ▶ Nach dem Zweiten Weltkrieg: Schwerpunkt auf Wechselwirkungen zwischen politischen/gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen
 - ▶ Makro-Ebene: Demokratie vs. Totalitarismus (Herrschaftssoziologie)
 - ▶ Meso-Ebene: Parteien, Verbände, Eliten
- ▶ „Behavioralist Revolution in American Political Science“ → Rezeption in den 1970er Jahren
 - ▶ Schwerpunkt auf *Orientierungen* und *Verhalten*
 - ▶ Gewöhnlicher Bürger (Mikro-Ebene)
- ▶ Bis heute keine einheitliche Fragestellung, keine einheitliche theoretische Perspektive

Historische Entwicklung in Deutschland

- ▶ Klassiker: Marx, Weber, Michels („Ehernes Gesetz der Oligarchie“)
- ▶ (Exodus nach USA)
- ▶ Nach dem Zweiten Weltkrieg: Schwerpunkt auf Wechselwirkungen zwischen politischen/gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen
 - ▶ Makro-Ebene: Demokratie vs. Totalitarismus (Herrschaftssoziologie)
 - ▶ Meso-Ebene: Parteien, Verbände, Eliten
- ▶ „Behavioralist Revolution in American Political Science“ → Rezeption in den 1970er Jahren
 - ▶ Schwerpunkt auf *Orientierungen* und *Verhalten*
 - ▶ Gewöhnlicher Bürger (Mikro-Ebene)
- ▶ Bis heute keine einheitliche Fragestellung, keine einheitliche theoretische Perspektive
- ▶ Politische Soziologie *innerhalb* verschiedener Forschungsfelder

Mikro? Makro?

- ▶ In den Sozialwissenschaften häufig Einteilung der sozialen Realität in „Ebenen“:

1. **Makro:** (Gesamt-)gesellschaftliche Phänomene

- ▶ Stimmenanteile für SPD/Linkspartei
- ▶ Anteil Hartz IV-Empfänger an Bevölkerung
- ▶ ...

3. **Mikro:** Individuum

- ▶ Wahrnehmungen
- ▶ Orientierungen (Wissen, Bewertungen, Intentionen, Präferenzen ...)
- ▶ Handlungen

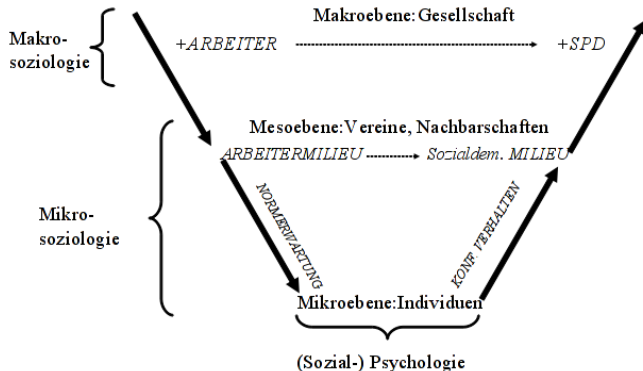
Mikro? Makro? Meso?

- ▶ In den Sozialwissenschaften häufig Einteilung der sozialen Realität in „Ebenen“:
 1. **Makro:** (Gesamt-)gesellschaftliche Phänomene
 - ▶ Stimmenanteile für SPD/Linkspartei
 - ▶ Anteil Hartz IV-Empfänger an Bevölkerung
 - ▶ ...
 2. **Meso:** Vermittlung zwischen Makro-Mikro; Interaktion mit anderen Menschen
 3. **Mikro:** Individuum
 - ▶ Wahrnehmungen
 - ▶ Orientierungen (Wissen, Bewertungen, Intentionen, Präferenzen ...)
 - ▶ Handlungen

Methodologischer Individualismus/Mehr-Ebenen-Erklärung

- ▶ Grundannahmen:
 1. Makro-Phänomene kommen durch individuelles Handeln (bzw. durch Aggregation von Handlungen zustande)
 2. Makro-Phänomene haben keinen *direkten* Einfluß auf andere Makro-Phänomene
 3. Individuelles Handeln wird durch soziale Realität beeinflusst
- ▶ Implizit bereits bei Weber u. a. Klassikern
- ▶ Formalisiert und popularisiert durch Hummell und Opp (1971), Esser (1996), Coleman (1994)

Warum wählt(e) man in Arbeitervierteln die SPD?



Drei Logiken auf dem Weg zur ME-Erklärung

Esser (1996, 94f):

1. „Logik der Situation“
2. „Logik der Selektion“
3. „Logik der Aggregation“

Drei Logiken auf dem Weg zur ME-Erklärung

Esser (1996, 94f):

1. „Logik der Situation“

- ▶ Verknüpft Eigenschaften sozialer Situation mit Bewertungen und Erwartungen der Akteure
- ▶ Entscheidend (in Maßen): Wahrnehmungen der Akteure (Thomas-Theorem)
- ▶ Rekonstruktion durch Brückenhypothesen

2. „Logik der Selektion“

3. „Logik der Aggregation“

Drei Logiken auf dem Weg zur ME-Erklärung

Esser (1996, 94f):

1. „Logik der Situation“

- ▶ Verknüpft Eigenschaften sozialer Situation mit Bewertungen und Erwartungen der Akteure
- ▶ Entscheidend (in Maßen): Wahrnehmungen der Akteure (Thomas-Theorem)
- ▶ Rekonstruktion durch Brückenhypothesen

2. „Logik der Selektion“

- ▶ Welche Handlungsalternative wird wie ausgewählt?
- ▶ Handlungstheorie(n) → Menschenmodell

3. „Logik der Aggregation“

Drei Logiken auf dem Weg zur ME-Erklärung

Esser (1996, 94f):

1. „Logik der Situation“

- ▶ Verknüpft Eigenschaften sozialer Situation mit Bewertungen und Erwartungen der Akteure
- ▶ Entscheidend (in Maßen): Wahrnehmungen der Akteure (Thomas-Theorem)
- ▶ Rekonstruktion durch Brückenhypothesen

2. „Logik der Selektion“

- ▶ Welche Handlungsalternative wird wie ausgewählt?
- ▶ Handlungstheorie(n) → Menschenmodell

3. „Logik der Aggregation“

- ▶ Wie entstehen aus individuellen Handlungen kollektive Ergebnisse?
- ▶ Transformationsregeln
- ▶ Manchmal formalisiert (oder gesetzlich vorgeschrieben!), meist unbekannt

Gegensatz zwischen ME-Erklärung – Systemtheorie(n)?

- ▶ Sozialwissenschaften nachhaltig durch Systemtheorien geprägt
- ▶ Systemtheorien betrachten scheinbar nur Makro-Ebene

Gegensatz zwischen ME-Erklärung – Systemtheorie(n)?

- ▶ Sozialwissenschaften nachhaltig durch Systemtheorien geprägt
- ▶ Systemtheorien betrachten scheinbar nur Makro-Ebene
- ▶ Tatsächlich tauchen Meso- und Mikro-Strukturen als Sub-Systeme auf – Verbindung beider Perspektiven möglich?!?

Gegensatz zwischen ME-Erklärung – Systemtheorie(n)?

- ▶ Sozialwissenschaften nachhaltig durch Systemtheorien geprägt
- ▶ Systemtheorien betrachten scheinbar nur Makro-Ebene
- ▶ Tatsächlich tauchen Meso- und Mikro-Strukturen als Sub-Systeme auf – Verbindung beider Perspektiven möglich?!?
- ▶ In der Forschungspraxis Systemtheorie nur schwer auf konkrete Forschungsfragen anwendbar, da sehr allgemein und kaum falsifizierbar
- ▶ Nützlich eher als Heuristik

Gegensatz zwischen ME-Erklärung – Systemtheorie(n)?

- ▶ Sozialwissenschaften nachhaltig durch Systemtheorien geprägt
- ▶ Systemtheorien betrachten scheinbar nur Makro-Ebene
- ▶ Tatsächlich tauchen Meso- und Mikro-Strukturen als Sub-Systeme auf – Verbindung beider Perspektiven möglich?!?
- ▶ In der Forschungspraxis Systemtheorie nur schwer auf konkrete Forschungsfragen anwendbar, da sehr allgemein und kaum falsifizierbar
- ▶ Nützlich eher als Heuristik
- ▶ Unterschied zwischen „Großtheorien“ – Theorien „mittlerer (oder „bescheidener“) Reichweite“

Akteursmodelle (Mikro-Ebene)

- ▶ Was ist der Mensch? Wie werden Entscheidungen getroffen?
Wird überhaupt bewußt entschieden?

Akteursmodelle (Mikro-Ebene)

- ▶ Was ist der Mensch? Wie werden Entscheidungen getroffen?
Wird überhaupt bewußt entschieden?
- ▶ In der politischen Soziologie traditionell wenig reflektiert
 - ▶ Makro-Tradition wenig an Individuen interessiert
 - ▶ Mikro-Tradition geht stillschweigend von Voraussetzungen aus
- ▶ Erklärungsversuche oft unvollständig spezifiziert

Akteursmodelle (Mikro-Ebene)

- ▶ Was ist der Mensch? Wie werden Entscheidungen getroffen?
Wird überhaupt bewußt entschieden?
- ▶ In der politischen Soziologie traditionell wenig reflektiert
 - ▶ Makro-Tradition wenig an Individuen interessiert
 - ▶ Mikro-Tradition geht stillschweigend von Voraussetzungen aus
- ▶ Erklärungsversuche oft unvollständig spezifiziert
- ▶ Unterscheidung von vier/fünf Typen nach Meckling (1976), Lindenberg (1985) und Esser (1996)
 1. homo sociologicus (mit drei Subtypen)
 2. homo oeconomicus
 3. RREEMM (generalisiertes Modell)

Homo Sociologicus I: SRSM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt ihrer sozialen Umwelt

Homo Sociologicus I: SRSM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt ihrer sozialen Umwelt
- ▶ Geht vor allem zurück auf die Rezeption Durkheims in Parsons' früherem Werk
- ▶ Dauerhafte *Normen* und kurzfristigere soziale Strömungen
- ▶ Wir wollen normalerweise was wir sollen (*Internalisierung*), ansonsten *Sanktion* durch Gruppe

Homo Sociologicus I: SRSM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt ihrer sozialen Umwelt
- ▶ Geht vor allem zurück auf die Rezeption Durkheims in Parsons' früherem Werk
- ▶ Dauerhafte *Normen* und kurzfristigere soziale Strömungen
- ▶ Wir wollen normalerweise was wir sollen (*Internalisierung*), ansonsten *Sanktion* durch Gruppe
- ▶ **SRSM**
 - ▶ *Socialised*: Rollenerwartungen, Werte, Normen werden internalisiert
 - ▶ *Role-playing*: Handeln ist primär Rollenhandeln
 - ▶ *Sanctioned*: Abweichungen von Rollenerwartungen werden durch Mitspieler bestraft
 - ▶ *Man*

Homo Sociologicus II: OSAM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt ihrer sozialen Umwelt
- ▶ Geht ebenfalls auf Durkheim zurück, aber andere Schwerpunkte (soziale Strömungen statt Normen)

Homo Sociologicus II: OSAM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt ihrer sozialen Umwelt
- ▶ Geht ebenfalls auf Durkheim zurück, aber andere Schwerpunkte (soziale Strömungen statt Normen)
- ▶ **OSAM**
 - ▶ *Opinionated*: Hat eine Meinung/Einstellung zu allem und jedem
 - ▶ *Sensitive*: Ist leicht durch andere zu beeinflussen
 - ▶ *Acting*: Handelt unmittelbar im Anschluß an seine Meinungen
 - ▶ *Man*

Homo Sociologicus II: SSSM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt, Interpreten und Konstrukteure ihrer sozialen Umwelt – keine Marionetten
- ▶ Geht zurück auf „Symbolischen Interaktionismus“ (u. a. Mead und Schütz)

Homo Sociologicus II: SSSM

- ▶ Menschliches Handeln sozial determiniert; Menschen als Produkt, Interpreten und Konstrukteure ihrer sozialen Umwelt – keine Marionetten
- ▶ Geht zurück auf „Symbolischen Interaktionismus“ (u. a. Mead und Schütz)
- ▶ **SSSM**
 - ▶ *Symbols interpreting*: Werte, Normen, Kommunikation werden interpretiert
 - ▶ *Situations Defining*: Situation werden zwischen Akteuren ausgehandelt
 - ▶ *Strategic Acting*: die subjektiv beste Handlungsoption wird gewählt
 - ▶ *Man*

Homo Oeconomicus (einfaches RC-Modell)

- ▶ Akteursmodell der Neoklassik

Homo Oeconomicus (einfaches RC-Modell)

- ▶ Akteursmodell der Neoklassik
- ▶ Handeln unter Bedingungen der Ressourcenknappheit;
Struktur der Situation determiniert Handeln

Homo Oeconomicus (einfaches RC-Modell)

- ▶ Akteursmodell der Neoklassik
- ▶ Handeln unter Bedingungen der Ressourcenknappheit; Struktur der Situation determiniert Handeln
- ▶ Akteure sind perfekt informiert
 - ▶ Kennen die (monetären) Kosten aller Handlungsalternativen
 - ▶ Kennen den (monetären) Nutzen, den jede Handlung stiftet
 - ▶ Keine Diskrepanz zwischen objektiver Situation und subjektiver Wahrnehmung

Homo Oeconomicus (einfaches RC-Modell)

- ▶ Akteursmodell der Neoklassik
- ▶ Handeln unter Bedingungen der Ressourcenknappheit; Struktur der Situation determiniert Handeln
- ▶ Akteure sind perfekt informiert
 - ▶ Kennen die (monetären) Kosten aller Handlungsalternativen
 - ▶ Kennen den (monetären) Nutzen, den jede Handlung stiftet
 - ▶ Keine Diskrepanz zwischen objektiver Situation und subjektiver Wahrnehmung
- ▶ *Explizite Selektionsregel*: Akteure entscheiden sich für Handlungsalternative, die höchsten Netto-Nutzen generiert
→(stabile und transitive) *Präferenzen*

Homo Oeconomicus reloaded: RREEMM

- ▶ Kombiniert Eigenschaften von homo sociologicus/homo oeconomicus mit einer weiteren
- ▶ Generelles und plausibles Modell

Homo Oeconomicus reloaded: RREEMM

- ▶ Kombiniert Eigenschaften von homo sociologicus/homo oeconomicus mit einer weiteren
- ▶ **RREEMM**
 - ▶ *Resourceful*: Menschen können Situation/Restriktionen verändern
 - ▶ *Restricted*: Menschen folgen Normen/Meinungen nicht ohne Rücksicht auf Verluste
 - ▶ *Evaluating*: Werte bzw. Wertorientierungen sind wichtig, Handlungen werden nicht nur monetär bewertet
 - ▶ *Expecting*: Menschen sind nicht perfekt informiert, sondern haben Erwartungen (die falsch sein können)
 - ▶ *Maximising*: Die subjektiv beste Handlungsoption wird gewählt
 - ▶ *Man*
- ▶ Generelles und plausibles Modell

Modelle des Menschen in der Politischen Soziologie

- ▶ Generelles Modell (bislang) kaum angewendet
- ▶ Historisch Dominanz von OSAM und SRSM; friedliche Koexistenz
- ▶ Beide vernachlässigen Restriktionen
 - ▶ OK in „Niedrigkostensituationen“, fatal in „Hochkostensituationen“
 - ▶ Anwendung von RC/Institutionenökonomie auf Fragen der Politischen Soziologie teils revolutionär und erhellend
- ▶ Traditionelle und RC-Erklärungen enthalten Teilaspekte von RREEMM; können in Abhängigkeit von Situation adäquat sein

Hochkosten- vs. Niedrigkostensituationen

- ▶ Opportunitätskosten
 - ▶ Zwei Handlungsalternativen *A* und *B* (wechselseitiger Ausschluß)
 - ▶ Opportunitätskosten bei Entscheidung für *A*: negative Folgen (entgangener Nutzen), weil ich **nicht** *B* tue
 - ▶ (und umgekehrt)

Hochkosten- vs. Niedrigkostensituationen

- ▶ Opportunitätskosten
 - ▶ Zwei Handlungsalternativen *A* und *B* (wechselseitiger Ausschluß)
 - ▶ Opportunitätskosten bei Entscheidung für *A*: negative Folgen (entgangener Nutzen), weil ich **nicht** *B* tue
 - ▶ (und umgekehrt)
- ▶ Niedrigkostensituation: Weder *A* noch *B* haben nennenswerte Opportunitätskosten bzw. Differenz zwischen Opportunitätskosten gering
 - ▶ Mittagessen

Hochkosten- vs. Niedrigkostensituationen

- ▶ Opportunitätskosten
 - ▶ Zwei Handlungsalternativen *A* und *B* (wechselseitiger Ausschluß)
 - ▶ Opportunitätskosten bei Entscheidung für *A*: negative Folgen (entgangener Nutzen), weil ich **nicht** *B* tue
 - ▶ (und umgekehrt)
- ▶ Niedrigkostensituation: Weder *A* noch *B* haben nennenswerte Opportunitätskosten bzw. Differenz zwischen Opportunitätskosten gering
 - ▶ Mittagessen
 - ▶ Wahlentscheidung in BRD

Hochkosten- vs. Niedrigkostensituationen

- ▶ Opportunitätskosten
 - ▶ Zwei Handlungsalternativen *A* und *B* (wechselseitiger Ausschluß)
 - ▶ Opportunitätskosten bei Entscheidung für *A*: negative Folgen (entgangener Nutzen), weil ich **nicht** *B* tue
 - ▶ (und umgekehrt)
- ▶ Niedrigkostensituation: Weder *A* noch *B* haben nennenswerte Opportunitätskosten bzw. Differenz zwischen Opportunitätskosten gering
 - ▶ Mittagessen
 - ▶ Wahlentscheidung in BRD
- ▶ Hochkostensituation: Signifikante Differenz zwischen Opportunitätskosten
 - ▶ Wahlentscheidung in DDR
 - ▶ Wahlentscheidung im Bundestag
- ▶ Richter

Zusammenfassung

- ▶ Politische Soziologie ein Teilgebiet von Politikwissenschaft *und* Soziologie
- ▶ Erforscht politisches Handeln in sozialen Zusammenhängen
- ▶ Theoretisch und inhaltlich heterogen
- ▶ Stark von traditionellen soziologischen Mikro-Modellen geprägt
- ▶ Später auch rationalistische Einflüsse

Literatur I

-  Coleman, James S. (1994). *Foundations of Social Theory*. Cambridge, London: The Belknap Press of Harvard University Press.
-  Conradt, David P. (1980). "Changing German Political Culture". In: *The Civic Culture Revisited*. Hrsg. von Gabriel A. Almond und Sidney Verba. Boston, Toronto: Little, Brown und Company, S. 212–272.
-  Esser, Hartmut (1996). *Soziologie. Allgemeine Grundlagen*. 2. Aufl. Frankfurt/Main, New York: Campus.
-  Hummell, Hans J. und Karl-Dieter Opp (1971). *Die Reduzierbarkeit von Soziologie auf Psychologie. Eine These, ihr Test und ihre theoretische Bedeutung*. Bd. 7. Wissenschaftstheorie, Wissenschaft und Philosophie. Braunschweig: Vieweg.

Literatur II

-  Lindenberg, Siegwart (1985). "An Assessment of the New Political Economy: Its Potential for the Social Sciences and for Sociology in Particular". In: *Sociological Theory* 3, S. 99–114.
-  Meckling, William H. (1976). "Values and the Choice of the Model of the Individual in the Social Sciences". In: *Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik* 112, S. 545–559.
-  Welzel, Christian (2008). "Werte und Wertewandelsforschung". In: *Politische Soziologie. Ein Studienbuch*. Hrsg. von Viktoria Kaina und Andrea Rämmele. Wiesbaden: VS Verlag, S. 109–139.